



Finanzministerium | Postfach 7127 | 24171 Kiel

**Staatssekretär**

An den  
Vorsitzenden des Finanzausschusses  
des Schleswig-Holsteinischen Landtages,  
Herrn Peter Sönnichsen, MdL  
Landeshaus  
24105 Kiel

nachrichtlich:

Herrn Präsidenten  
des Landesrechnungshofes  
Schleswig-Holstein  
Dr. Aloys Altmann  
Hopfenstraße 30  
24103 Kiel

Kiel, 3. Dezember 2010

**Vorlage des Ministeriums für Bildung und Kultur i.S. Beantwortung einer Nachfrage  
zum Einzelplan 07 (Haushaltsentwurf 2011/2012)**

Sitzung des Finanzausschusses gemeinsam mit dem Europaausschuss und dem Bildungsausschuss am 30. September 2010

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

anliegend übersende ich Ihnen die am 2. Dezember 2010 im Finanzministerium eingegangene Vorlage des Ministeriums für Bildung und Kultur i.S. Beantwortung einer Nachfrage zum Einzelplan 07 aus der Beratung des Finanzausschusses gemeinsam mit dem Europaausschuss und dem Bildungsausschuss am 30. September 2010 mit der Bitte um Kenntnisnahme.

Mit freundlichen Grüßen

gez.  
Dr. Olaf Bastian

Anlage



Staatssekretär

Ministerium für Bildung und Kultur |  
Postfach 7124 | 24171 Kiel

An den  
Vorsitzenden  
des Finanzausschusses  
des Schleswig-Holsteinischen Landtages  
Herrn Peter Sönnichsen, MdL  
Landeshaus

24105 Kiel

über das  
Finanzministerium  
des Landes Schleswig-Holstein  
- VI 22 -  
Düsternbrooker Weg 64

24105 Kiel

2. Dezember 2010

## Investitionsprogramm Kulturelles Erbe

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

aus der Sitzung über die Beratung des Haushaltsentwurfs 2011/2012 sowie der schriftlichen Nachfrage der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN vom 27. Oktober 2010 (Umdruck 17/1472) ist noch der Auftrag hinsichtlich des „Investitionsprogramms Kulturelles Erbe“ offen.

Die Frage nach den Planungen für 2011 und 2012 bitte ich den Anlagen 1 und 2 zu entnehmen. Darüber hinaus geben die nachstehenden Ausführungen einen Überblick über Grundlegendes und den derzeitigen Sachstand:

Eine intakte und attraktive kulturelle Infrastruktur sichert materiell den Erhalt des kulturellen Erbes und ist damit wichtige Grundlage eines prosperierenden Kulturtourismus. Das Investitionsprogramm Kulturelles Erbe arbeitet beiden Zielen nachhaltig zu. Investiert wird nur auf der Grundlage der Anerkennung als kulturelles Erbe und mit dem Ziel der nachhaltigen Sicherung und Verbesserung der eigenwirtschaftlichen Möglichkeiten durch eine Stärkung des kulturorientierten Tourismus.

Die Landesregierung berücksichtigt mit dem Investitionsprogramm Kulturelles Erbe

- a. ihre Verantwortung für die laufende Investition in jene Denkmale, gegenüber denen sie in einer besonderen rechtlichen und/oder kulturgeschichtlichen Verpflichtung steht.
- b. ihre auch investive Verantwortung für die Denkmalpflege im Allgemeinen
- c. ihre Verantwortung für die Grundlagen von Kulturwirtschaft und Kulturtourismus.

Das Land Schleswig-Holstein ist seinem kulturellen Erbe gegenüber aus kulturpolitischen, kulturgeschichtlichen und rechtlichen Gründen verpflichtet.

Die in der anliegenden Tabelle und in den Projektkurzbeschreibungen genannten Projekte für 2011 und 2012 sollen gemäß der Richtlinie nach folgenden Regelkreisen gefördert werden:

- I. Höchste Priorität haben rechtliche und sehr hohe kulturgeschichtliche Verpflichtungen des Landes (SHLM/Schloss Gottorf mit Danewerk und Haithabu, Schloss Eutin, Freilichtmuseum Molfsee),
- II. sehr hohe Priorität hat eine sehr hohe kulturgeschichtliche Verpflichtung von europäischer bis mindestens norddeutscher Dimension (Schloss Ahrensburg, Schloss Glücksburg, Marineehrenmal Laboe, Schloss vor Husum, Altstadtensemble Lübeck, Kunsthalle zu Kiel),
- III. hohe Priorität haben landesweit herausragende Baudenkmale.
- IV. Alle anderen Projektanträge, die dennoch formal der Richtlinie entsprechen, sind nachrangig zu betrachten.

Für die Jahre 2009 - 2012 waren insgesamt 18 Mio. € für dieses Programm veranschlagt (2009/10 je 3 Mio. €, 2011/12 je 6 Mio. €). Zur Konsolidierung des Haushalts reduziert sich der Betrag für 2012 auf 5,4 Mio. €, so dass nun insgesamt 17,4 Mio. € für das Investitionsprogramm im Einzelplan 07 zur Verfügung stehen. Eine im Haushalt 2010 ausgebrachte Verpflichtungsermächtigung wurde nicht in Anspruch genommen.

Bei der Erhebung der genauen Daten ist bzw. wird die GMSH eingebunden. Das Landesamt für Denkmalpflege unterstützt die Kulturabteilung bei der Auswahl und der fachlichen Abwicklung (Beratung in Denkmalschutzfragen).

Ein für schleswig-holsteinische Verhältnisse derart umfangreiches Investitionsprogramm in das (bauliche) kulturelle Erbe mit Vereinen, kleineren und größeren, öffentlich-rechtlichen oder bürgerlichen Stiftungen, Kirchengemeinden und anderen Religionsgemeinschaften als Projektträgern wird immer „in Bewegung sein“. Dies bedeutet, dass kurzfristige Verschiebungen ebenso wie mittelfristige Umschichtungen stetig gegeben sind, bearbeitet und entschieden werden müssen. Vor diesem Hintergrund besteht zwar eine planerische Zuordnung von Finanzmitteln, die voraussichtlich jedoch nicht mit der tatsächlichen Umsetzung übereinstimmen wird. Rechtlich relevante Bindungen im Haushaltsverfahren liegen gegenwärtig nicht vor.

Um den drei eingangs genannten Verantwortungsbereichen gerecht werden zu können, erscheint eine Fortschreibung des IKE-Programms durch das Land für eine nachhaltige Sicherung des kulturellen Erbes für Schleswig-Holstein wünschenswert.

Mit freundlichen Grüßen



Eckhard Zirkmann

Anlagen

Projektplanung 2011

Projektplanung 2012

Diverse Projektbeschreibungen

	<b>Ort</b>	<b>Antragsteller</b>	<b>Projekttitel</b>
1.	<b>Schleswig</b>	Stiftung SH Landesmuseen Schloß Gottorf	Maßnahmen zur Sanierung, Restaurierung, Instandsetzung und Erhaltung der Bausubstanz
2.	<b>Eutin</b>	Stiftung Schloß Eutin	Substanzverbesserungsmaßnahmen, Instandsetzung der Schlossanlagen, Schlossgarten, Orangerie sowie Erschließung des Kulturellen Erbes für kulturtouristische Zwecke
3.	<b>Molfsee</b>	SH Freilichtmuseum Molfsee	Sanierung und Modernisierung mehrerer Gebäude und Mühlen im Freilichtmuseums in Molfsee
4.	<b>Schleswig-Flensburg</b>	Danewerk - UNESCO Weltkulturerbe	Archäologisch veträgliche Wallsanierung und -erschließung auf der Gemarkung der Gemeinde Busdorf; Erschließung des bislang nicht sichtbaren Teils des Wallwerks in Busdorf innerörtlich
5.	<b>Ahrensburg</b>	Stiftung Schloß Ahrensburg	Mauersanierung, Substanzerhaltende Maßnahme im Schloß
6.	<b>Kluvensiek</b>	Schleuse Kluvensiek	Sanierung und Restaurierung der Schleuse Kluvensiek
7.	<b>Lübeck</b>	Lübecker Synagoge	Sanierung des Gebäude der Lübecker Synagoge
8.	<b>Kiel</b>	Kunsthalle Kiel	Modernisierung und Steigerung der Besucherfreundlichkeit der Kunsthalle in Kiel

Für die Förderung der Projekte 2011 werden insgesamt Landesmittel i.H.v. 6,0 Mio€ eingesetzt.

**Investitionsprogramm Kulturelles Erbe IKE**  
**Übersicht der Anträge, Planungen sowie Bewertungen der Projekte**

	<b>Ort</b>	<b>Antragsteller</b>	<b>Projekttitel</b>
<b>1.</b>	<b>Schleswig</b>	Stiftung SH Landesmuseen Schloß Gottorf	Maßnahmen zur Sanierung, Restaurierung, Instandsetzung und Erhaltung der Bausubstanz
<b>2.</b>	<b>Eutin</b>	Stiftung Schloß Eutin	Substanzverbesserungsmaßnahmen und Instandsetzung der Schlossanlagen, Schlossgarten, Orangerie sowie Erschließung des Kulturellen Erbes für kulturtouristische Zwecke
<b>3.</b>	<b>Molfsee</b>	SH Freilichtmuseum Molfsee	Sanierung und Modernisierung mehrerer Gebäude und Mühlen im Freilichtmuseums in Molfsee
<b>4.</b>	<b>Schleswig-Flensburg</b>	Danewerk - UNESCO Weltkulturerbe	Archäologisch verträgliche Wallsanierung und -erschließung auf der Gemarkung der Gemeinde Busdorf; Erschließung des bislang nicht sichtbaren Teils des Wallwerks in Busdorf innerörtlich
<b>5.</b>	<b>Ahrensburg</b>	Stiftung Schloß Ahrensburg	Mauersanierung, Substanzerhaltende Maßnahme im Schloß

Für die Förderung der Projekte 2012 werden insgesamt Landesmittel i.H.v. 5,4 Mio€ eingesetzt.

## **Investitionsprogramm Kulturelles Erbe IKE 2009 – 2012**

### **Projekt:**

**„Sanierung und Restaurierung der Schleuse Kluvensiek“**

### **Antragsteller:**

**Canal Verein – Gemeinde Bovenau**

### **Projektbeschreibung:**

Der im 18. Jahrhundert erbaute Schleswig-Holsteinische Kanal oder Eiderkanal ist eines der bedeutendsten historischen Technikbauwerke in Schleswig-Holstein. Er war zu seiner Zeit die wichtigste künstliche Wasserstraße in Europa. Die erhaltenen Schleusen sind als Baudenkmale von besonderer Bedeutung in das Denkmalsbuch eingetragen, der Kanal selbst ist als einfaches Kulturdenkmal erfasst. Das Schleusenensemble Kluvensiek ist das schönste der erhaltenen Anlagen. Ziel der Maßnahme ist die Sanierung und Restaurierung der Schleuse Kluvensiek. Versehen mit einem kleinen Informationszentrum entstünde ein Kristallisationspunkt für den Tourismus in der Region mit großem Potential (Stichwort: "Jules Vernes Durchschleusung 1881"). Das Vorhaben wird von der Gemeinde Bovenau und dem Canal-Verein getragen. Gespräche mit dem MLUR über dortige Fördermittel (Aktivregion) sollen fortgesetzt werden.

### **Projektumsetzung in 2011/ 2012**

## Investitionsprogramm Kulturelles Erbe IKE 2009 – 2012

**Projekt:**  
**„Modernisierung und Steigerung der Besucherfreundlichkeit  
der Kunsthalle in Kiel“**

**Antragsteller:**  
**Kunsthalle Kiel**

### **Projektbeschreibung:**

Die Kunsthalle zu Kiel ist eine Kulturinstitution mit Ausstrahlung bis weit in den Ostseeraum hinein. Die wissenschaftliche Begleitung der Ausstellungen, die Kommunikation mit Partnern aus Wirtschaft, Gesellschaft und Universität prägen die Kunsthalle als Forum und kultureller Anziehungspunkt im Norden. Ambitionierte Ausstellungsprojekte sowie der Aufbau einer auf Zuwachs hin angelegten Sammlung bestimmen die Dynamik des Hauses. Der Stifterkreis fördert den Erwerb von Werken internationaler Künstler und sichert damit die Kontinuität des Sammlungskonzepts. Im Jahr 2009 feierte die Kunsthalle zu Kiel ihr 100. Jubiläum am Düsternbrooker Weg – auf dem Gelände „Klein Elmelo“ zwischen historischem Schlossterrain und Altem Botanischen Garten. Nachdem 1888 das alte Ausstellungsgebäude auf dem Schlossgelände an der Neuen Dänischen Straße auf Wunsch des Prinzen von Preußen abgerissen werden musste, entstand eine über 20 Jahre währende sog. „kunsthallenlose Zeit“. Am 15. November 1909 wurde der neobarocke Museumsbau eröffnet, der 1986 durch einen Anbau im Stil des Bauhauses erweitert wurde.

Der Haupteingang der Kunsthalle soll heutigen Anforderungen entsprechend modern und offener gestaltet werden. Hierzu wird der Eingangsbereich mit Freitreppe neu gestaltet und zur Stadt hin geöffnet, um die Attraktivität vor allem für ein touristisch geprägtes Umfeld zu erhöhen. Die Baumaßnahme wird als BBN 2 von der GMSH durchgeführt. KE

**Projektumsetzung in 2010/ 2011**

## **Investitionsprogramm Kulturelles Erbe IKE 2009 – 2012**

**Projekt:**  
**„Sanierung des Gebäudes der Lübecker Synagoge“**

**Antragsteller:**  
**Jüdische Gemeinde Lübeck**

### **Projektbeschreibung:**

Das Gebäude der Lübecker Synagoge entstand um 1880, hat die Zeit des Nationalsozialismus und den Pogrom von 1938 überstanden und ist als Kulturdenkmal in das Denkmalsbuch eingetragen. Die Synagoge wird von der Jüdischen Gemeinde Lübeck als Gotteshaus und Begegnungszentrum genutzt. Die Synagoge ist sanierungsbedürftig. Die Gemeinde hat dem Land den Sanierungsbedarf auf der Basis eines Protokolls des Gebäudemanagements der Hansestadt Lübeck bereits im Jahre 2008 vorgetragen.

Das Gebäude ist Eigentum der Jüdischen Gemeinde Hamburg.

**Projektumsetzung 2011/ 2012**



## **Investitionsprogramm Kulturelles Erbe IKE 2009 – 2012**

**Projekt**  
**Schloss Gottorf – Reithalle**

**Antragsteller**

**Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen Schloss Gottorf**

### **Projektbeschreibung**

Das Ensemble der Schlossanlage, der ehemaligen herzoglichen Residenz Schloss Gottorf auf der Schlossinsel gilt als Baudenkmal von nationalem Rang.

Die in den Gebäuden der Schlossanlage Schloss Gottorf befindlichen Schausammlungen des Landesmuseums für Kunst und Kulturgeschichte sowie des Archäologischen Landesmuseums ziehen jährlich ca. 150.000 Besucherinnen und Besucher in ihren Bann.

Das baulich der Militärzeit des Schlosses zuzuordnende Gebäude 20 – ehemalige Pferdeställe mit Reithalle – beherbergt heute die Bibliothek des Landesmuseums für Kunst und Kulturgeschichte, Magazine für Volkskundliche Sammlungsgegenstände, die Graphische Sammlung, archäologische Sammlungen und Büro- und Werkstatträume. Die ehemalige Reithalle wurde in den 70-er Jahren grundinstandgesetzt und wird heute als Ausstellungsraum für Sonderausstellungsvorhaben der Landesmuseen genutzt. Die preisgekrönte Innenarchitektur der Reithalle wurde in der Vergangenheit durch bauliche Eingriffe tiefgreifend verändert. Es ist beabsichtigt, durch Rückbau der baulichen Eingriffe die vorhandene ursprüngliche Architektur wieder erstehen zu lassen. Die Freilegung der vorhandenen Fensterbänder bedingt eine Erneuerung der Fenster, so dass die Verglasung UV-Schutz beinhaltet und eine Raumhelligkeit von 50 Lux gewährleistet wird. Die Ausstellungsarchitektur muss ertüchtigt und sensibel an die vorhandene Raumarchitektur angepasst werden. Dazu gehören flexible Raumteilersysteme, variable Beleuchtungsinstallation und ein Grundsortiment von Ausstellungsvitrinen mit hohem Sicherheitsstandard.

**Projektumsetzung ab Jahr: 2011/2012**

## **Investitionsprogramm Kulturelles Erbe IKE 2009 – 2012**

### **Projekt**

**Schloss Gottorf – Barrierefreiheit der Verkehrswege und Gebäude**

### **Antragsteller**

**Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen Schloss Gottorf**

### **Projektbeschreibung**

Das Ensemble der Schlossanlage, der ehemaligen herzoglichen Residenz Schloss Gottorf auf der Schlossinsel gilt als Baudenkmal von nationalem Rang.

Die in den Gebäuden der Schlossanlage Schloss Gottorf befindlichen Schausammlungen des Landesmuseums für Kunst und Kulturgeschichte sowie des Archäologischen Landesmuseums ziehen jährlich ca. 150.000 Besucherinnen und Besucher in ihren Bann. Die Verkehrswege auf der Schlossinsel sind sämtlich mit Kopfsteinpflaster, der Hauptparkplatz vor dem Schloss ist mit einer Granddecke befestigt. Für auf den Rollstuhl oder Gehhilfen wie Rollator angewiesene Besucherinnen und Besucher sind die gepflasterten Wege oft nur mit Hilfe befahrbar bzw. begehbar. Bordsteine stellen teilweise für Rollstuhlfahrer nicht überwindbare Hindernisse dar.

Mit dem Einbau von flachliegenden auf Rollstuhlfahrsbreite ausgelegte Granitplatten in die ließe sich eine wesentliche sicherere Begehbarkeit und damit eine Reduzierung von Unfallrisiken erreichen. Die durch die historischen Gegebenheiten vorhandenen Barrieren vor allem für Menschen mit starken Gehbehinderungen würden wesentlich reduziert.

**Projektumsetzung ab Jahr: 2011/2012**

## **Investitionsprogramm Kulturelles Erbe IKE 2009 – 2012**

### **Projekt**

**Schloss Gottorf Instandsetzung der Schlossfassaden**

### **Antragsteller**

**Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen Schloss Gottorf**

### **Projektbeschreibung**

Das Ensemble der Schlossanlage, der ehemaligen herzoglichen Residenz Schloss Gottorf auf der Schlossinsel, gilt als Baudenkmal von nationalem Rang.

Die Schlossanlage auf der Schlossinsel ist geprägt durch das Schlosshauptgebäude, dessen wechselvolle Geschichte sich prägend auf den Schlossbau ausgewirkt hat. Die Fassaden des vierflügligen Schlosses sind bis auf die Innenhoffassade des Westflügels aus Mauerputzfassaden ausgebildet.

Die Wechselwirkung von Schlagregen, Sonne und Frost haben erodierend auf die Fassaden sowie die Portale und Türen des Schlossgebäudes gewirkt.

Grundlegender Instandsetzung bedürfen deshalb die Fassaden des Süd- und Ostflügels einschließlich der Instandsetzung von Gauben und Fenstern, um das Gebäude in seiner Substanz zu erhalten und langfristig vor Folgeschäden zu sichern. Mit der Fassadeninstandsetzung soll sich auch die Erneuerung der Beleuchtungsanlage für die Südfassade des Schlosses verbinden, die der Schlossanlage bei besonderen Anlässen auch bei Dunkelheit zu herzoglichem Glanz seiner glorreichsten Zeit verhilft. Die Altanlage ist technisch überholt und entspricht nicht den Anforderungen einer zeitgemäßen Illumination. Ziel der Erneuerung ist eine energiesparende ausdrucksvollere Beleuchtungsinstallation.

Die Sicherungs- und Instandsetzungsmaßnahmen dienen neben der Substanzerhaltung vor allem auch dem Erhalt des repräsentativen Charakters und der Attraktivität, des weithin sichtbaren am südlichen Einfallstor von Schleswig gelegenen Schlosses, das jährlich Ziel von ca. 150.000 Touristen ist und Dauerausstellungen des Landesmuseums für Kunst und Kulturgeschichte sowie des Archäologische Landesmuseums in seinen Räumen beherbergt.

**Projektumsetzung ab Jahr: 2011/2012**

**Investitionsprogramm Kulturelles Erbe IKE 2009 – 2012****Projekt****Schloss Gottorf Erneuerung von Fenstern und Toranlagen****Antragsteller****Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen Schloss Gottorf****Projektbeschreibung**

Das Ensemble der Schlossanlage, der ehemaligen herzoglichen Residenz Schloss Gottorf auf der Schlossinsel, gilt als Baudenkmal von nationalem Rang.

Wasser und Sonneneinstrahlung haben sichtbar die Substanz zahlreicher Fensterrahmen in den Gebäuden angegriffen. Trotz regelmäßiger Farbanstriche sowie Reparaturen der Rahmenhölzer sind Fenster substanziell abgängig und bedürfen der Erneuerung.

Die großen Eingangsportale der Nebengebäude ( Kreuzstall, Gebäude 17) sind durch Holztore zusätzlich gesichert. Rotteschäden und Verwerfungen sowie Beschädigungen der Beschläge erfordern eine Grundinstandsetzung bzw. Erneuerung der Toranlagen.

**Projektumsetzung ab Jahr: 2011/2012**

## **Investitionsprogramm Kulturelles Erbe IKE 2009 – 2012**

**Projekt**  
**Jüdisches Museum Rendsburg**

**Antragsteller**  
**Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen Schloss Gottorf**

### **Projektbeschreibung**

Das Jüdische Museum Rendsburg ist in dem Gebäude der noch aus der Vorkriegszeit erhaltenen Synagoge der jüdischen Gemeinde Rendsburg untergebracht. Es handelt sich um die einzige aus dem 19. Jahrhundert stammende Synagoge in Norddeutschland. Das Gebäude wurde nach der Pogromnacht von 1938 zweckentfremdet genutzt, in den achtziger Jahren unter Denkmalschutz gestellt und kann heute zweifellos als Ensemble von nationaler Bedeutung verstanden werden. Zentrum der Anlage ist der Betsaal mit seiner authentischen Atmosphäre. Erhalten sind Mikwe und Talmund-Tora-Schule.

Die Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen Schloss Gottorf hat das Gebäudeensemble, zu dem seit 1991 auch das Dr. Bamberger Haus gehört im Jahr 2002 von der Stadt Rendsburg übernommen. Zweck des Museums ist es, einerseits die Entwicklung und Geschichte des Judentums in Norddeutschland in authentischer Umgebung zu vermitteln, andererseits Brücken zum weltlichen Geschehen mittels Ausstellungen, Lesungen und Veranstaltungen zu Künstlern und Persönlichkeiten aus der Wirtschaft und dem öffentlichen Leben aus Vergangenheit und Gegenwart zu schlagen.

Der Gebäudekomplex und seine Räume sollen denkmalgerecht renoviert und die in den Räumen integrierten Schausammlungen in zeitgemäßen Vermittlungsformen neu präsentiert werden. Die Präsentationen zu jüdischem Glauben und Brauchtum in den liturgischen Räumen sollen dem Gedanken des Mahnens und Gedenkens Respekt zollen. Als weiterer wichtiger Aspekt soll soweit möglich Barrierefreiheit geschaffen werden. Dazu gehört auch die Barrierefreiheit der Sanitäreinrichtungen.

**Projektumsetzung ab Jahr: 2011**

## **Investitionsprogramm Kulturelles Erbe IKE 2009 – 2012**

### **Projekt**

**Neugestaltung der Nydamhalle**

### **Antragsteller**

**Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen Schloss Gottorf**

### **Projektbeschreibung**

In der Nydamhalle werden mit dem Nydamschiff sowie Mooropferfunden aus Thorsberg und Nydam bedeutsame, die Kulturgeschichte Nordeuropas repräsentierende Exponate, ausgestellt. Weitere archäologische Schiffsfunde (Waalser Einbaum, Karschau-Schiff) sind Zeugnis der besonderen maritimen Kultur des Küstenlandes Schleswig-Holstein. Im Zuge der Neukonzeption der Dauerausstellungen zur archäologischen Landesgeschichte ist geplant, die maritime Vergangenheit des Landes in der Nydamhalle zu fokussieren. Mit den herausragenden Schiffbauzeugnissen von der Frühzeit bis zum Frühmittelalter verfügt die Stiftung über Sammlungsobjekte, die Geschichte und Entwicklung der Schifffahrt in Nordeuropa in hervorragender Weise anschaulich werden lassen.

Zeitgemäße Präsentation, Ausstellungsdidaktik verbunden mit medialen Kommunikationsinstrumenten erfordern eine umfassende Neugestaltung der Ausstellungstechnik und –gestaltung.

Die regionalen Aspekte dieses wissenschaftlich maritimen Themas führen dazu, dass das Projekt als Leuchtturmprojekt der Aktiv Region geeignet ist und Aussicht auf zusätzliche Förderung aus Mitteln der Aktivregion hat.

**Projektumsetzung ab Jahr: 2011/ 2012**

## **Investitionsprogramm Kulturelles Erbe IKE 2009 – 2012**

### **Projekt**

**Schloss Gottorf Restaurierung der Schlossportale und des Brunnens im Innenhof**

### **Antragsteller**

**Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen Schloss Gottorf**

### **Projektbeschreibung**

Das Ensemble der Schlossanlage, der ehemaligen herzoglichen Residenz Schloss Gottorf auf der Schlossinsel, gilt als Baudenkmal von nationalem Rang.

Die Schlossliegenschaft auf der Schlossinsel ist dominiert durch das Schlosshauptgebäude, dessen wechselvolle Geschichte sich in dem Schlossbau widerspiegelt. Repräsentative Eingangsportale erschließen die Gebäudeflügel. Erosionsschäden und Setzungsrisse an Säulen, Kapitälern und Figuren bedingen eine umfassende restauratorische und konservatorische Bearbeitung der Portalfassungen.

**Projektumsetzung ab Jahr: 2011/2012**

## Investitionsprogramm Kulturelles Erbe IKE 2009 – 2012

### Projekt:

„Mauersanierung, Substanzerhaltende Maßnahmen im Schloß Ahrensburg und Infrastrukturmaßnahmen im Schloßpark“

**Antragsteller:** Stiftung Schloss Ahrensburg

### Projektbeschreibung:

Schloß Ahrensburg (erbaut 1585) steht mitsamt dem Schloßpark unter Denkmalschutz und gilt als Kulturdenkmal von besonderer Bedeutung. Als Schloßmuseum mit einem umfangreichen Veranstaltungsprogramm bietet es Besuchern vielfältige Möglichkeiten, das Haus und seine Geschichte anschaulich zu erleben (Audioguide, Kinderprogramm, Konzerte, Parkveranstaltungen, Trauungen uvm.). Die Stiftung Schloß Ahrensburg (seit 2003) ist aus bekannten Gründen nicht in der Lage, selbst Baumaßnahmen und notwendige Sanierungen vorzunehmen und dafür auf öffentliche Unterstützung angewiesen.

A) Die letzte umfangreiche Innenraumsanierung geschah zur Öffnung des Museums in den 1950er Jahren. Dementsprechend besteht innen ein großer Sanierungsbedarf, dies nicht nur aus optischen Gründen, sondern vor allem um die Bausubstanz zu erhalten und zu verbessern. So sind in allen Räumen die Stuckdecken zu sichern und zu streichen, gleiches gilt für die Wände bzw. Wandvertäfelungen. Hier haben Rißbildungen zu erheblichen Schäden bzw. teilweise auch schon zu Substanzverlust geführt (Anmerkung: die primäre Ursache für die Rißbildung wurde in den 1980ern durch die Sicherung des Südwestturms beseitigt). Eine restauratorische Befundsicherung und Betreuung ist hierbei erforderlich (Anmerkung: ein Raumbuch mit Befunden liegt vor). Im Zuge dieser Maßnahmen ist auch dringend eine teilweise Erneuerung der Elektrik vonnöten.

B) Im Foyer sollte der gesamte Besucherempfang (Tresen) erneuert und umgesetzt werden, um den geänderten Besucherbewegungen im Haus gerecht zu werden und



einige jahrelange Provisorien (Präsentation Audioguide) endlich angemessen unterzubringen.

C) Der Schloßpark mit seinem jahrhundertealten Baumbestand ist ein wichtiges Naherholungsziel und zugleich Austragungsort von Großveranstaltungen, die wiederum die wirtschaftliche Situation der Stiftung verbessern. Hier sind dringend grundsätzliche Infrastrukturverbesserungen erforderlich. Dies bezieht sich u.a. auf Wegeanlagen, Böschungssicherung, Wegbeleuchtung (derzeit nicht vorhanden), sowie Teildrainage und die Sanierung der hinteren Holzbrücke.

**Projektbeginn: 2011**

**Projektende: 2012**